



Johannes Marks: *Große Szene für Bariton, Chöre und Orchester* nach Ingeborg Bachmanns Gedicht *Unter dem Weinstock*

## Musik und Literarisches Lernen

### Interdisziplinäre Tagung

Abstract Michaela Schwarzbauer (Salzburg)

#### Sprechen in Musik – Sprechen über Musik

In den Mittelpunkt des Referats wird die Gestalt Robert Schumanns gerückt: Dem Komponisten, der – geleitet vom Ideal frühromantischen Denkens – in der Musik ein besonderes Potenzial erkennt, für sich und seine Hörer eine Welt der Gefühle fernab der Erdschwere des Gegenständlichen zu erschließen, steht der wortgewaltige Musikkritiker Robert Schumann zur Seite. Ganz unterschiedlich gestalten sich ‚Verbalisierungsversuche‘ des prinzipiell Unaussprechlichen, Musikalischen, die Schumann teilweise Florestan und Eusebius in den Mund legt. An musikalische Verzierungen, Arabesken, Trugschlüsse erinnernde Formulierungen scheinen hier ebenso Platz zu finden wie knapp gehaltene ‚Abkadenzierungen‘, die fast brüsk handwerkliche Ansprüche an den Komponisten in den Vordergrund rücken. Eine gespaltene Persönlichkeit, die mehr und mehr Gefahr läuft, sich im Strudel der Gefühle zu verlieren, offenbart sich im Ringen um musikalischen Ausdruck und dessen Beschreibung. In berührender Weise nimmt Peter Härtling aus der Perspektive des frühen 21. Jahrhunderts in seinem Roman *Schumanns Schatten* dieses Taumeln, das in den Abgrund des Wahnsinns einmündet, in den Blick.

Im ersten Teil meines Beitrags soll an wenigen ausgewählten Beispielen folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche Impulse erfährt Schumanns Musik durch literarische Vorgaben? Wie spricht er selbst über Musik? Welcher ‚musikalischen‘ Strategien bedient sich Peter Härtling in seiner Annäherung an den Komponisten? Ein kürzerer zweiter Teil setzt sich das Ziel, aus gewonnenen Erkenntnissen didaktische Anregungen für schulisches Lehren und Lernen im Schnittfeld von Wort und Klang abzuleiten. Während der emotionale Gehalt von Musik, der insbesondere Assoziationen freizusetzen vermag, mehr oder minder reflektiert sehr wohl in Unterrichtsplanungen integriert wird, werden Möglichkeiten, musikalische Parameter wie Dynamik oder Agogik in der Entwicklung sprachlichen Ausdrucksvermögens gezielt einzusetzen, meines Wissens bislang eher selten genutzt. Insbesondere in Härtlings Umgang mit Sprache erschließen sich hier wertvolle Anregungen.